

Die Archive für Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der Schweiz

Autor(en): **Zehntner, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare =
Nouvelles de l'Association des Archivistes Suisses**

Band (Jahr): **12 (1960)**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-770742>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Archive für Wirtschafts- und Sozialgeschichte
in der Schweiz

=====

(Beantwortung des Fragebogens 3 für den 4. Internationalen Archivkongress 1960 in Stockholm von
H. Zehntner)

I. Die Organisation

In der Schweiz bestehen drei Archive, die speziell wirtschaftliche und soziale Druckschriften und Akten sammeln und allen Interessenten des In- und Auslandes zur Benützung zur Verfügung stehen.

Das grösste Institut ist das Schweizerische Wirtschaftsarchiv (Archives Economiques Suisses) in Basel. Es wurde 1910 von der Regierung des Kantons Basel-Stadt gegründet und ist ein staatliches Institut. Das Gebäude, die Mittel für seinen Unterhalt und für die Löhne der zehn festangestellten Beamten und Angestellten, die Kredite für Zeitschriften- und Bücheranschaffungen, für Büralien etc. stellt der Kanton Basel-Stadt zur Verfügung. Daneben ermöglichen Jahresbeiträge von rund 600 Firmen und Verbände aus der ganzen Schweiz die Entlohnung von drei weiteren Hilfskräften, die mit der Durchführung von Spezialaufgaben, insbesondere mit der Ordnung und Erschliessung der umfangreichen historischen Geschäftsarchive beschäftigt sind.

Das schweizerische Wirtschaftsarchiv sammelt möglichst vollständig alle Dokumente, welche über das gegenwärtige und über das vergangene Wirtschaftsleben der Schweiz Auskunft geben können, und besitzt auch umfangreiche Bestände über die internationale und ausländische Wirtschaft. Es vereinigt den Typus einer modernen Dokumentationszentrale mit dem eines historischen Archivs. Seine Bestände an Druckschriften setzen sich zusammen aus 350'000 Bänden und Broschüren, 20'000 Zeitschriftenjahrgängen, 175'000 Geschäftsberichten und 750'000 Zeitungsausschnitten. Die Handschriftenabteilung enthält neben Nachlässen von Gelehrten und Staatsmännern rund 250 Geschäftsarchive, die zum Teil bis in die Anfänge des 18. Jahrhunderts

zurückreichen. Mit den Geschäftsarchiven sind etwa eine halbe Million Geschäftsbriefe aus der Zeit von 1750-1850 in das Wirtschaftsarchiv gelangt, die eine internationale wirtschaftsgeschichtliche Fundgrube erster Ordnung darstellen.

Jahreszuwachs 1959: 13'238 Bände und Broschüren, 24'048 Zeitungsausschnitte, 1092 abonnierte Zeitschriften.

Das Archiv für Handel und Industrie in Zürich (Zentrale für Wirtschaftsdokumentation) ist kein staatliches Institut, sondern die Schöpfung eines 1911 zu diesem Zwecke gegründeten Vereins. Doch tragen Kanton und Stadt Zürich durch jährliche Subventionen die Hauptlast der Finanzierung. Die Sammlung umfasst Publikationen schweizerischer Firmen, Handelskammern, Verbände (Geschäftsberichte, Statuten, Jubiläumsschriften etc.) und internationaler Wirtschaftsorganisationen, Berichte über Bundes-, Kantons- und Gemeindefinanzen, statistische Veröffentlichungen und Fachzeitschriften. Das Archiv ist nicht historisch interessiert und besitzt keine handschriftlichen Geschäftsakten.

Das Schweizerische Sozialarchiv in Zürich wurde 1907 als Zentralstelle für soziale Literatur in der Schweiz gegründet. Mit dieser ursprünglichen Bezeichnung ist die von ihm übernommene Aufgabe ^{genau} umschrieben. Es handelt sich um eine Spezialbibliothek auf dem Gebiet der sozialen Fragen, die ihren Bücherbestand durch Dossiers mit Flugschriften und Zeitungsausschnitten ergänzt. Träger ist der Verein Schweizerisches Sozialarchiv, doch enthält auch dieses Archiv in der Hauptsache seine finanzielle Basis durch Beiträge von Kanton und Stadt Zürich.

Bestand: 135'000 Bände und Broschüren, 200'000 Zeitungsausschnitte, 620 abonnierte Zeitschriften.

Jahreszuwachs 1958: 7210 Bände und Broschüren und 18'182 Zeitungsausschnitte.

II. Die Leiter

Die Leiter dieser drei Archive sind Nationalökonominnen mit abgeschlossenem Hochschulexamen. Im ersten Jahrzehnt lag die

Leitung des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs in den Händen von Historikern und Archivaren. Der Wechsel fand statt als der Ausbau des Archives zur modernen wirtschaftlichen Dokumentationsstelle erfolgte.

Auch die Leiter von privaten Firmenarchiven (Werk- oder Betriebsarchivare) erhalten in der Schweiz keine besondere archivalische Ausbildung. Sie werden in der Regel aus dem Personal der betreffenden Unternehmung ausgewählt und mit dieser speziellen Aufgabe betraut. Ihre Kenntnisse erwerben sie meistens autodidaktisch. In neuerer Zeit findet eine Beratung und ein Erfahrungsaustausch in einer eigens für diesen Zweck gegründeten Arbeitsgruppe "Werkarchiv und Werkmuseum" der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation statt.

III. Bestände

Die Geschäftsakten der öffentlichen Unternehmungen und der Kommunalbetriebe (Verkehrsmittel wie Eisenbahnen, Strassenbahnen, Autobusse, PTT, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke etc.) befinden sich, je nachdem es sich um Unternehmungen des Bundes, der Kantone oder einzelner Gemeinden handelt, im Eidgenössischen Bundesarchiv, in den kantonalen Staatsarchiven oder in den Gemeindefarchiven und werden dort in der gleichen Weise archiviert wie die übrigen Akten der Staatsverwaltung.

Die Archive der Wirtschaftsverbände verbleiben in der Regel bei den Verbänden und sind dort der Gefahr der willkürlichen Vernichtung ausgesetzt.

Auch den Archiven der einzelnen Firmen droht diese Gefahr, wenn die Firmen sich nicht zur Anlegung eines eigenen Betriebs- oder Werkarchives entschliessen oder ihre historischen Akten einem öffentlichen Archiv (Schweizerisches Wirtschaftsarchiv oder einem kantonalen Staatsarchiv) anvertrauen. Alle gedruckten Veröffentlichungen (Statuten, Jahresberichte, Bilanzen, Jubiläumsschriften etc.) werden möglichst vollständig vom Schweizerischen Wirtschaftsarchiv gesammelt.

IV. Die Benützung

Die Benützungsstatistiken der drei öffentlichen Wirtschaftsarchive der Schweiz zeigen, dass ein grosses Interesse an den gesammelten wirtschaftlichen Materialien besteht und dass die Benützung im starken Wachsen begriffen ist.

Das Schweizerische Wirtschaftsarchiv in Basel zählte 1959 7237 Lesesaalbesucher, denen rund 40'000 Bände und Broschüren ausgehändigt wurden. An 2523 auswärtige Benützer schickte man rund 5500 Einzelstücke.

Das Archiv für Handel und Industrie in Zürich weist 1958 1141 Lesesaalbesucher nach. Zur Benützung ausserhalb des Archivs wurden 1821 Bände abgegeben.

Den Lesesaal des Schweizerischen Sozialarchivs in Zürich suchten 1958 6239 Besucher auf, die zusammen mit 952 auswärtigen Benützern, insgesamt 14600 Bände entliehen.

Mitteilung über die Jahresversammlung

Nach Vereinbarung mit dem Staatsarchiv des Kantons Aargau findet die diesjährige Jahresversammlung an zwei Wochentagen in der zweiten Hälfte des Monats September statt. Vorgesehen ist neben den Jahresgeschäften eine Fahrt von Aarau nach Lenzburg, Muri und Königsfelden.